Predigt am 1. Fastensonntag, 22.02.2026

Vor Jahren schrieb der christliche Mystiker Carlo Caretto (1910-1988) ein Buch mit dem Titel: „**In deiner** Stadt ist deine Wüste. Geistliche Erfahrungen“ **Carlo** Caretto, der viele Jahre in der Wüste Sahara und dann bis zu seinem Tod in der Nähe von Assisi gelebt hat, beschreibt hier, dass die Wüste und Wüstenerfahrungen manchmal ganz nahe sind. **Auf uns** übertragen: **In deinem** Ort – Also Gaschurn - ist deine Wüste. **Caretto** denkt bei Wüste an schöne freiwillige Erfahrungen – die Wüste als Naturwunder und als Ort, wo wir viel bewusster leben. **Er beschreibt** im Buch aber auch Wüstenerfahrungen, die niemand von uns freiwillig wählt, nämlich den Kampf ums Überleben mit Hunger, Durst, Hitze und Kälte oder die Einsamkeit und fehlende Möglichkeiten in der Wüste.
Blicken wir mit diesen Überlegungen zur Wüste auf das heutige Evangelium mit den vierzig Tagen, den wilden Tieren und der Versuchung. **Vierzig Tage** zieht Jesus sich in die Wüste zurück. **Er plant** kein Abenteuerwochenende mit Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, Naturerlebnissen und Abenteuerkick. **Warum zieht** sich Jesus in die Wüste zurück? **Wenn wir** den Hinweis ernstnehmen, dass Jesus vierzig Tage dort war, dann bekommen wir einige Antworten. **Die Zahl** vierzig drückt in der Bibel eine Zeit der Reifung, Entscheidung und Vorbereitung aus.
Wusstest du, dass es zur Zeit des Noach vierzig Tage und vierzig Nächte regnete? **Wusstest du,** dass das Volk Israel sogar vierzig Jahre in der Wüste war und in dieser Zeit der Erprobung seine Identität fand.
Wusstest du, dass Mose vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg Sinai war? **Wusstest du,** dass Elija vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb zog?
Wusstest du, dass Jona in Ninive predigte: „Vierzig Tage noch und Ninive ist zerstört!“
Allein an diesen Beispielen der Bibel sehen wir, dass die vierzig Tage immer eine besondere Zeit sind. **Im Blick** auf unsere Situation ergibt sich für mich die Frage: **Welche Reifung**, Entscheidung und auch Heilung wünscht du dir heuer für die kommenden 40 Tage der Vorbereitungszeit auf Ostern? **Was möchte** ich nach den Wüstenerfahrungen der letzten Monate zurücklassen?
Das Markusevangelium betont ausdrücklich, dass Jesus in der Wüste bei den wilden Tieren lebte. **Diese** erinnern an das Ausgeliefertsein gegenüber unberechenbaren Mächten und daran, dass Jesus den Kontakt zum Wilden nicht scheut. **Er ist** nicht gekommen, um zu vernichten, sondern um Frieden zu stiften. **Ein Opa** hat seinem Enkel viel

von seinem Leben erzählt, auch viel Schlimmes, das er mitgemacht hat. **Der Enkel** ist fasziniert und sagt zu ihm: **Opa,** du hast so böse Sachen erlebt und trotzdem wirkst du so gelassen und zufrieden. **Wie geht** das? **Hast du** in dir keinen Ärger und Groll oder das Bedürfnis nach Rache. **Da** meint der Opa: **Sehr wohl!** Manchmal habe ich das Gefühl, dass zwei Wölfe in mir leben. **Der eine** Wolf ist böse. **Er kämpft** mit Neid, Eifersucht, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst. **Der andere** Wolf ist gut. **Er kämpft** mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit. **Da fragt der** Enkel: **Und welcher** der beiden Wölfe gewinnt? **Der Opa** schweigt eine Weile und sagt dann: **Der, den** ich füttere. Also die Versuchung.

Der Text des Markusevangeliums ist inhaltlich sehr präzise. **Dass Jesus** in die Wüste geht, geschieht im Auftrag Gottes. **Und sogleich** trieb der Geist Jesus in die Wüste. **In der** Wüste aber wird Jesus vom Satan in Versuchung geführt und nicht von Gott. **Immer wieder** sagen Menschen, dass sie die Vaterunser-Bitte „**Führe uns** nicht in Versuchung“ nicht verstehen und in dieser Form nicht beten wollen. **Was wäre** das für ein Gott, der uns selber in Versuchung lockt und dann dafür bestraft! Unser Papst Franziskus wurde nicht müde zu betonen, dass uns Gott nicht in Versuchung führt. **Viele Menschen** schlagen deshalb andere Formulierungen vor: • „**Führe uns** in der Versuchung!“ • „**Lass uns** in der Versuchung nicht fallen!“ • **Mir fällt** dazu oft der Psalm 23 ein: „**Auch wenn** ich gehe im finsteren Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir.“ **Gott** verhindert demnach nicht, dass es das finstere Tal gibt, aber er verlässt uns dort nicht und geht mit uns durch Dick und Dünn. **Wir sehen:** In deinem Ort Gaschurn ist deine Wüste. **Die Frage** nach richtigen Entscheidungen und reifen daran, der Blick auf die wilden Tiere in uns und die Frage, wie wir mit den Versuchungen umgehen, ist niemanden von uns fremd. **Wenn wir** als Persönlichkeiten reifen wollen, dann dürfen wir uns in diese Wüste wagen. **Möge die** heurige Fastenzeit eine hilfreiche Zeit für unsere Welt sein.